

Epheser 5,1-21

Inhalt: Gehorsam und Ungehorsam der Kinder Gottes - Bedrucker und Bedrückte

Epheser 5,1 *Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder 2 und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Gabe und Opfer für Gott, zu einem angenehmen Geruch. 3 Unzucht aber und alle Unreinigkeit oder Habsucht werde nicht einmal bei euch genannt, wie es Heiligen geziemt; 4 auch nicht Schändlichkeit und albernes Geschwätz, noch zweideutige Redensarten, was sich nicht geziemt, sondern vielmehr Danksagung. 5 Denn das sollt ihr wissen, daß kein Unzüchtiger oder unreiner oder Habsüchtiger (der ein Götzendiener ist), Erbeil hat im Reiche Christi und Gottes. 6 Niemand verführe euch mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. 7 So werdet nun nicht ihre Mitgenossen! 8 Denn ihr waret einst Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts! 9 Die Frucht des Lichtes besteht nämlich in aller Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit. 10 Prüfet also, was dem Herrn wohlgefällig sei! 11 Und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, decket sie vielmehr auf; 12 denn was heimlich von ihnen geschieht, ist schändlich auch nur zu sagen. 13 Das alles aber wird offenbar, wenn es vom Lichte aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. 14 Darum spricht er: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, so wird dir Christus leuchten! 15 Sehet nun zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise; 16 und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. 17 Darum seid nicht unverständlich, sondern suchet zu verstehen, was des Herrn Wille sei! 18 Und berauschet euch nicht mit Wein, was eine Liederlichkeit ist, sondern werdet voll Geistes, 19 und redet miteinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern und singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen 20 und saget allezeit Gott, dem Vater, Dank für alles, in dem Namen unsres Herrn Jesus Christus, 21 und seid dabei einander untertan in der Furcht Christi.*

Sollen Kinder Gottes als Gottes Nachfolger vorsichtig wandeln, nicht als Unweise sondern als Weise, so müssen sie sich dessen bewußt sein, daß sie die nötige Weisheit zu ihrer Stellung Gottes Nachfolger zu sein, nicht in sich haben. Weise kann sich das Kind Gottes nur dann beweisen, wenn es nach solcher Unterweisung sucht seine Stellung einzunehmen, wie wir sie in Jr.9,22-23 finden.

„So spricht der Herr: Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit, der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums; sondern dessen rühme sich, wer sich rühmen will: der Klugheit, Mich zu erkennen, weil ich Jehova bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden! Denn solches gefällt mir, spricht der Herr.“

So ist über allem - Weisheit, Stärke, Reichtum - was immer der Mensch besitzen kann, Erkenntnis Gottes größer, Gott übt Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit auf Erden; und wenn er sagt: „Das gefällt mir“, dann ist das wieder die Stellung, wie wir sie bereits in Epheser 5 gesehen haben, daß die Kinder Gottes in die Stellung eintreten sollen, wie sie Gott in seinem Sohn offenbar gemacht hat. Es gibt also für ein Kind Gottes, wenn es sich weise zeigen will, nur das eine, sich an das zu halten, wie Gott seinen Willen und Ratschluß in seinem Sohn offenbar gemacht hat. Entweder muß das, was Jesus darstellt, anerkannt werden, oder man muß überzeugt sein, daß, wenn man das, was Jesus vollbracht hat, mit etwas anderem ersetzt, das dann besser ist als das, was Jesus vollbracht hat und darstellt.

Vorsichtig sollen deshalb Kinder Gottes sein in ihrem Wandel, damit sie nicht als Unweise, sondern als Weise erfunden werden. Diese Weisheit müssen sie darin beweisen, daß sie das, wie Gott seinen Willen und seine Ordnung in seinem Sohne kundgemacht hat, als das Einzige erkennen und erfassen. Wollen sie aber solche Weisheit aufweisen, dann müssen sie die Zeit auskaufen, denn die Tage sind böse.

Wenn Paulus deshalb sagt:

„Darum seid nicht unverständlich, sondern sucht zu verstehen, was des Herrn Wille sei!“
(Vers 17),

so gehört das zu der Entscheidung, die das Kind Gottes treffen muß, wenn es beweist, daß es vorsichtig wandelt, nicht unweise, sondern weise ist. So, wie ein Kind Gottes unvorsichtig wandeln kann, ist es auch unweise und erweist sich als unverständlich, indem es die Zeit nicht auskauft. Es ist klar, was Paulus mit der Forderung verlangt, in Weisheit vorsichtig wandeln, nicht unverständlich, die Zeit auszukaufen. Warum? Wohl darum soll ein Kind Gottes die Zeit auskaufen, wie als Erklärung dazu gesagt ist:

„ ... denn die Tage sind böse.“ (Vers 16)

Wir müssen verstehen lernen, in welcher Absicht die Apostel die Briefe geschrieben haben. Wir verstehen das, wenn wir zum Beispiel auf das achten, was im 2. Brief an die Thessalonicher berichtet ist:

„Wir sind schuldig Gott allezeit zu danken für euch, Brüder, wie es sich geziemt, weil euer Glaube über die Maßen wächst und die Liebe eines jeden einzelnen von euch allen gegen einander zunimmt, so daß wir selbst uns auch rühmen in den Gemeinden Gottes über euerer Geduld und dem Glauben, den ihr in allen eueren Verfolgungen und Trübsalen beweiset, die ihr zu ertragen habt, zum Erweis des gerechten Gerichtes Gottes, daß ihr gewürdigt werdet des Königreiches Gottes, um deswillen ihr leidet, wenn es anders gerecht ist vor Gott, denen, die euch bedrücken, mit Bedrückung zu vergelten, euch aber, die ihr bedrückt werdet, Ruhe mit uns, bei der Offenbarung unseres Herrn Jesu Christi vom Himmel herab, samt den Engeln seiner Kraft, da er mit Feuerflammen Vergeltung geben wird denen, die Gott nicht anerkennen und die nicht gehorsam sind dem Evangelium unseres Herrn Jesu, welche als Strafe ewiges Verderben erleiden werden von dem Angesichte des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft, wann er kommen wird an jenem Tage, um verherrlicht zu werden an seinen Heiligen und bewundert zu werden an allen, die gläubig geworden sind, darob, daß unser Zeugnis an euch geglaubt wurde.“
(2.Th..1,3-10)

Der Sinn dieser Worte muß wieder recht verstanden werden. Paulus führt aus, daß diese Thessalonicher einerseits eine gute Stellung in ihrem Glauben beweisen, sie beweisen ihren Glauben in der Geduld, die sie in ihren Verfolgungen um des Königreiches Gottes willen im erdulden haben müssen; denn um dieser treuen Stellung willen zum Königreich Gottes werden sie verfolgt, sie müssen Trübsal leiden. Sie werden bedrückt aus zwei Gründen:

erstens, damit sie in dieser Glaubensstellung des Königreiches Gottes gewürdigt werden,

und zweitens um des gerechten Gerichtes willen, weil es gerecht ist vor Gott, daß denen, die sie bedrücken, mit Bedrückung vergolten wird.

Es sind also Kinder Gottes, die um ihrer treuen Stellung willen bedrückt werden; es sind auch Bedrücker da, die sie bedrücken. Wer sind die Bedrücker? Sie werden gerichtet. Daß sie gerichtet werden, nennt der Apostel hier *„gerecht vor Gott“*. Nun sagt er aber beides, daß die Bedrückten zur Ruhe kommen, und daß ihre Bedrücker gerichtet werden bei der Offenbarung Jesu Christi, wenn er vom Himmel herabkommt, samt den Engeln seiner Kraft; dann wird mit Feuerflammen Vergeltung gegeben denen, die Gott nicht anerkennen und die dem Evangelium des Herrn Jesu nicht gehorsam sind. Diese werden dann gerichtet dadurch, daß sie als Strafe ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft erfahren.

Wann wird dieses Gericht vollstreckt? Wenn er kommt, also zu der Zeit, wenn der

Herr kommt an jenem Tag, um verherrlicht zu werden an seinen Heiligen. Haben wir den Sinn erfaßt, was sagt Paulus, was schreibt er?

Wir sollten immer bestrebt sein, das Wort recht zu verstehen, das gehört zum vorsichtig Wandeln, zur Weisheit des Kindes Gottes, daß es sucht zu verstehen, was des Herrn Wille ist. Es hat gar keinen Wert, daß man nur das Wort Gottes hört und nicht versteht; denn das, was man nicht versteht, das nimmt der Teufel wieder vom Herzen weg. Darum sollte man sich auch darin vorsichtig und weise zeigen, daß man lieber einmal sagt: *„Wie ist jetzt das hier gemeint, wie habe ich das zu verstehen?“*

Daß man nur etwas hört, was man nicht versteht, ist auch kein Beweis dafür, daß man die Zeit auskauft.

Beweisen wir es, daß wir die Zeit auskaufen, indem wir das, was wir jetzt betrachten, verstehen wollen.

Wir müssen jetzt nicht denken, wir seien in der Kirche, wir können schon etwas dazu sagen. Es geht nur darum, ob das, was wir hier jetzt schon gelesen haben, dem Sinn nach erfaßt worden ist.

Kaufet die Zeit aus! Also, wenn Paulus sagt, daß die einen Kinder Gottes in ihrer Stellung, die sie in Treue im Glauben haben, verfolgt werden; **VON WEM** werden sie verfolgt? Von ihren Bedrückern. Was sind das für Leute? Bedrücken sie aus dem Grunde, weil sie Gott nicht anerkennen und dem Evangelium unseres Herrn Jesu nicht gehorsam sind? Was kann man aus dem, daß sie dem Evangelium nicht gehorsam sind, schließen?

Was müssen es demnach für Leute sein, sind es Gläubige oder Ungläubige?

Es sind Gläubige!

Woraus schließen wir das?

Weil sie das Evangelium, die Botschaft von der Erlösung nicht anerkennen, wie das Wort Gottes von den treuen Kindern Gottes anerkannt wird, sie aber dem Evangelium des Herrn nicht gehorsam sind, und darum anerkennen sie Gott nicht; **das können nur Kinder Gottes sein**, denn man könnte niemals von Ungläubigen erwarten, daß sie dem Evangelium gehorsam wären, das ist von vornherein unmöglich.

Nun müssen wir bedenken, daß Paulus das zu der Zeit geschrieben hat, als die Apostel der Gemeinde das Evangelium verkündigten. Somit wird das Evangelium von den Aposteln in der Gemeinde, unter den Kindern Gottes, verkündigt. Das bewirkte, daß die einen eine treue Stellung zum Evangelium hatten und die andern eine untreue, daß die einen das Evangelium verstehen konnten, und die andern verstanden es nicht. Der Grund dafür, daß es so ist, ist im Jakobusbrief gezeigt. Da erklärt Jakobus, daß ein Mann mit einem geteilten Herzen unbeständig ist in allen seinen Wegen, ein solcher Mensch denke nicht, daß er etwas vom Herrn empfangen werde (vgl. Jk. 1,7-8).

Das ist der Unterschied, der unter den Kindern Gottes schon damals bestanden hat,

die einen waren ernst und aufrichtig,

die andern hatten ein geteiltes Herz von vornherein.

Darum ist die Stellung solcher Kinder Gottes, die dem Evangelium nicht gehorchen, nicht gehorsam sind, nicht zu entschuldigen; es ist nicht zu entschuldigen, daß sie es nicht verstehen.

Es war damals nicht wie heute, wo nach so langer Zeit in der Gemeinde Gottes so viele falsche Lehren sich angehäuft hatten, daß selbst wahre und aufrichtige Kinder Gottes das Wahre nicht erkennen können. Es war vielmehr so, daß das Evangelium von den Aposteln in der ganzen Tiefe verkündet worden ist. Wer es nicht verstanden hat, hat es deshalb nicht verstanden, weil er ein geteiltes Herz hatte.

Wer ein geteiltes Herz damals hatte, hat vom Herrn nichts bekommen können, das heißt: der heilige Geist Gottes hat in solchen Kindern Gottes nicht wirken können.

Was ist ein geteiltes Herz?

Wenn nicht die ganze Hinneigung zum Herrn da ist, wenn eine Teilung zwischen dem Herrn und der Welt besteht. Was verstehen wir unter Hinneigung? Man muß das schon recht klar verstehen, sonst kommt man leicht auf einen Boden, vor dem wir immer und immer warnen müssen, daß man darin nur das Fleisch sieht, und man meint, es liege in dem, was man tut.

Es liegt im Geist, diese Hinneigung oder Liebe, oder was Paulus hier immer den Wandel nennt. Die Bedeutung der Worte: ‚In der Liebe‘ oder ‚im Licht‘ ist die Stellung des Kindes Gottes in seinem Geist.

Das Herz ist der Geist des Kindes Gottes. Woran erkennt man die Stellung, die das Kind Gottes im Geiste hat? Am Willen, nur am Willen!

Was das Kind Gottes will, ist der Ausdruck seines Geistes;

was das Kind Gottes fühlt und empfindet, ist der Ausdruck der Seele;

was es noch kräftiger fühlen könnte, etwa wenn es handgreiflich wird, das ist dann das Fleisch.

Das praktische Leben wirkt sich im Fleisch aus;

Einflüsse nimmt man in der Seele wahr und nimmt sie in der Seele auf.

Im Willen entscheidet das Kind Gottes über die Stellung, die es zu Jesus oder zur sichtbaren Ordnung einnehmen will.

Schwankt das Kind Gottes in seinem Willen zwischen

der göttlichen Ordnung

und der sichtbaren Ordnung

hin und her, dann ist das das geteilte Herz des Kindes Gottes.

In diesem Zustand anerkennt das Kind Gottes Gott nicht; in diesem Zustand ist es dem Evangelium des Herrn Jesu nicht gehorsam, und daraus ergibt

sich die Feindschaft gegen die andern Kinder Gottes, die aufrichtig, ernst auf Gottes Seite stehen wollen; so sind die einen Kinder Gottes die Bedrücker von den andern.

Was sagt Paulus weiter?

Die Bedrückten erlangen Ruhe bei der Offenbarung Jesu Christi an dem Tag, wenn er kommt und in ihnen verherrlicht wird,
und ihre Bedrücker werden gerichtet zur gleichen Zeit.

Was liegt in dieser Darstellung für eine Tatsache bezeugt? Paulus redet von Gläubigen, mit denen er zusammen lebt, und schildert diese ihre Stellung, in der sie sich befinden;

an den einen wird der Herr verherrlicht,
und bei den andern wirkt es Verderben von dem Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Kraft, wann er kommen wird an jenem Tage.

Was ist damit ausgedrückt?

Daß sich der Herr das Gericht selbst aufbewahrt hat.

Auf wie lange?

Bis er kommt.

Wie sollte nun das Gericht - von Paulus hier geschildert - stattfinden?

Er hat damit gerechnet, daß er und die Gläubigen, von denen er gesagt hat, daß sie die richtige Stellung haben, weil sie bedrückt werden, und die andern, die sie bedrücken, auch den wiederkommenden Herrn erleben und dann ihren Teil erfahren werden; das hat Paulus gesagt, nicht wahr? Er hat gesagt, daß

die einen Kinder Gottes verherrlicht werden;
und die dem Evangelium nicht gehorsam sind, ewiges Verderben erleiden vom Angesichte des Herrn, wenn er kommt.

Also hat er ihnen gesagt, daß sie das Kommen des Herrn erleben müssen.

Die Frage ist ja nur die, ob das stimmt, was er geschrieben hat, ob wir das verstehen.

Noch andere Stellen zeigen, wie die Apostel vom Kommen des Herrn geschrieben haben. Petrus schreibt im 1. Brief, Kap. 1,5, von der Stellung der Kinder Gottes, daß sie in Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werden sollen zu dem Heil, das bereit ist, geoffenbart zu werden in der letzten Zeit. Das Heil sieht er darin, daß durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten ein unbeflecktes, unverwelkliches, unvergängliches Erbe im Himmel aufbehalten wird.

Das Erbe ist also durch die Auferstehung Jesu von den Toten unvergänglich, unbefleckt und unverwelklich.

Was ist das Erbe?

Es ist der neue Leib Jesu Christi, der von den Toten auferstanden ist, der von Gott aus den Toten auferweckt worden ist.

Dieser Leib Jesu ist durch die Himmelfahrt Jesu zur Rechten Gottes im Himmel aufbewahrt für die Kinder Gottes; und dem gegenüber sagt nun Petrus, daß die Kinder Gottes in Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werden.

Was liegt in dieser Bewahrung, sie müssen doch für irgend etwas bewahrt werden. Für was denn?

Petrus sagt: zu dem Heil, das bereit ist geoffenbart zu werden in der letzten Zeit.

Was ist das Heil?

Das Erbe für die Kinder Gottes!

In was besteht das Erbe?

Das Erbe ist aufbewahrt im unsterblichen Leib Jesu, im Sieg des Lebens über den Tod, den die Kinder Gottes bekommen müssen, wann er kommt. Also, was bedeutet das, in Gottes Macht bewahrt zu werden zu dem Heil, zu dem Erbe, das sie bekommen, wenn der Herr kommt.

Wann kommt der Herr?

In der letzten Zeit, wenn die Gemeinde zubereitet ist.

Wann ist die letzte Zeit? Wann ist die Gemeinde zubereitet?

Wir müssen den Blick auf die Zeit richten, auf die Stunde, zu der Petrus das geschrieben hat. Wann ist die letzte Zeit?

Es ist alles gesagt mit den Worten, daß die Kinder Gottes durch den Glauben in Gottes Macht bewahrt werden müssen.

Wenn wir das verstehen, wissen wir auch, wann die letzte Zeit ist, die letzte Zeit, wann der Herr kommt.

Also, die Macht Gottes muß mit dem Glauben des Kindes Gottes zusammenwirken, und dann muß sich die Bewahrung ergeben, und sie müssen die Bewahrung bestehen, daß das Kind Gottes glaubt und die Macht Gottes erfährt, - daß es bewahrt wird.

Was liegt in dem Wort, „bewahrt werden“?

Es muß leben, bis der Herr kommt.

Gott muß das Kind Gottes in dem Glauben bewahren, das heißt erhalten, daß es lebt, bis der Herr kommt, bis sein Heil, sein Erbe offenbar wird.

Die letzte Zeit erklärt Petrus:

„ ... die ihr in Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zu dem Heil, das bereit ist, geoffenbart zu werden in der letzten Zeit.“ (1.Pt.1,5)

Was soll bei der Offenbarung Jesu Christi in der Stellung des Kindes Gottes echt sein?

Sein Glaube.

Wie muss dieser Glaube die Prüfung der Echtheit bestehen?

In der Trübsal, in den mancherlei Anfechtungen, das heißt, daß das Kind Gottes

die Anfechtung durchleben muß, um im Glauben echt zu sein, wann der Herr kommt.

Wann kommt der Herr?

Wenn die Kinder Gottes den Glauben bewahren, im Glauben echt erfunden werden, dann müssen sie das Wiederkommen des Herrn erleben.

Es ist nicht so, daß das Kind Gottes die Anfechtungen durchkosten muß und es dann sterben muß. Es ist so, wie Paulus in Rm.8,17 schreibt, daß das Kind Gottes auch mitverherrlicht wird.

Wann erben sie, wann werden sie mitverherrlicht, wie lange nach dem Tod?

Wenn sie verherrlicht werden, können sie nicht sterben, der Abschluß ihrer Leidenschule muß zu der Verwandlung führen.

Dasselbe sagt Petrus im ersten Brief:

„ ... sondern freuet euch, so viel ihr an den Leiden Christi teilhabet, damit ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit frohlocken könnt.“ (1.Pt.4,13)

Wer kann frohlocken bei der Offenbarung Jesu?

Wer die Leiden erduldet hat, das heißt, er muß bewahrt sein und muß, wenn der Herr kommt, leben.

Oder wenn Johannes sagt im 1.Brief, Kap.4,17:

„Darin ist die Liebe bei uns vollkommen geworden, daß wir Freudigkeit haben am Tage des Gerichts, denn gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser Welt.“

Die Liebe muß am Tage des Gerichts vollkommen sein, und als Folge davon hat das Kind Gottes dann Freudigkeit am Tage des Gerichts.

Was liegt in dem Ausdruck „Freudigkeit am Tage des Gerichts“?

Das ist Freude darüber, daß man das Gericht nicht erfahren muß.

Wenn man das Gericht erfahren muß, in was besteht es, in was wirkt sich das Gericht durch?

Paulus hat den Korinthern die Ordnung vom Tisch des Herrn gezeigt und hat gesagt: *„Wer dieses Brot ißt und den Kelch trinkt, der verkündigt den Tod des Herrn, bis daß er kommt“.*

Was ist damit gesagt?

Das Kind Gottes verkündigt dadurch, daß es das Mahl genießt, den Tod des Herrn so lange, bis er kommt, es lebt bis er kommt. Wenn es das Mahl genießen kann und den Tod verkündigt, so muß es leben bis der Herr kommt! Genießt es das Mahl nicht würdig, so ißt und trinkt es sich selbst ein Gericht, es wird schwach und krank und muß sterben. Wird es vom Gericht des Herrn betroffen, muß es sterben; wird ein Kind Gottes vom Gericht nicht betroffen, muß es leben und wird verwandelt.

Wer Freudigkeit hat am Tage des Gerichts muß leben, als Folge davon, daß die Liebe in ihm vollkommen geworden ist; die Geduld muß im Kind Gottes ein vollkommenes Werk haben, auf daß es vollkommen und untadelig sei und es ihm an nichts fehle, und es dann nach Jk.5,7 geduldig ist bis zur Zukunft des

Herrn.

Was stellt es dann in dieser Geduld die bis zur Zukunft des Herrn reicht, dar?

Wenn das Kind Gottes geduldig ist bis zur Zukunft des Herrn, was hat es dann für eine Stellung?

Es ist geduldig bis der Herr kommt.

Wie bringt es diese Geduld zum Ausdruck bis der Herr kommt?

Daß es natürlich lebt - hier im Fleische - bis der Herr kommt. Es kann doch nicht sterben und nach dem Tod die Geduld üben, noch ein paar hundert Jahre.

Oder, wenn Paulus den Römern schreibt:

„Denn auf Hoffnung sind wir errettet worden; eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung; denn was einer sieht, das hofft er doch nicht mehr! Wenn wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir es ab in Geduld.“ (Rm.8,24-25),

auf was bezieht sich die Hoffnung des Kindes Gottes?

Auf des Herrn Kommen. Wenn sich diese Hoffnung im Leben des Kindes Gottes erfüllen muß, wartet es in Geduld auf die Erfüllung dieser Hoffnung.

Es muß leben, es muß - um die Erfüllung seiner Hoffnung abzuwarten - in dieser wartenden Stellung leben, bis der Herr kommt.

Nehmen wir diese ganzen Stellen und noch weitere dazu und betrachten sie nach diesem einen Punkt, was sie uns von der Stellung der Kinder Gottes, bis der Herr kommt, sagen. Sie sagen alle das gleiche, und alle Schreiber im Neuen Testament stellen es in ihren Briefen gleich dar, daß die Kinder Gottes - denen sie es geschrieben haben - es erleben sollen.

So haben die Apostel geschrieben; und wenn wir das Wort nun betrachten, das Paulus schreibt: *„Kaufet die Zeit aus, denn die Tage sind böse“*, so meint er das im Blick darauf, daß die böse Zeit, die dem Kommen des Herrn vorangeht, da sei. So haben die Apostel durchweg geschrieben.

Nun ist das aber nicht geschehen, folglich könnte man denken: *„das, was die Apostel geschrieben haben, stimmt nicht!“* Was haben sie Falsches geschrieben?

Sie haben geschrieben, der Herr komme noch bei Lebzeiten ihrer Generation, folglich können wir doch mit Recht sagen - nach 2000 Jahren - der Herr komme überhaupt nicht, die ganze Sache ist Spuck, Schwindel! Von wem können wir noch erwarten, daß man das, was man Gottes Wort nennt, noch glaubt, wenn es sich nach 2000 Jahren noch nicht erfüllt hat, nachdem es sich in der ersten Generation der Gemeinde hätte erfüllen müssen? Ist das nicht Beweis genug?

Glaubt man wirklich noch an das Kommen des Herrn?

Nein, es ist so: nicht das Zeugnis der Apostel ist falsch, aber die Gemeinde hat das, was sie nach dem Zeugnis der Apostel hätte erreichen müssen, nicht erreicht. Nachdem wirklich die Stellung erreicht war in der ersten Liebe, daß der Engel der Ephesus-Gemeinde nur in dem erreichten Besitz der vollen Ausgestaltung hätte beharren müssen, wäre alles erfüllt worden, was die Apostel geschrieben

haben. Aber diese Stellung ist verlorengegangen, und somit ist der Herr wohl gekommen, aber anstatt das, was die Apostel geschrieben haben, zu tun, hat er der Gemeinde den Leuchter, den sie gehabt hat, von seiner Stelle weggenommen. Das Licht, das sie im Zeugnis der Apostel hatten, ist der Gemeinde weggenommen worden.

Dann ist die Offenbarung dem Johannes auf der Insel Patmos gegeben und gesagt worden - weil die erste Gemeinde versagt hat - daß sieben Gemeindezeiten sich erfüllen, bis der Herr kommt.

Also ist es heute wieder genau so, wie es damals war: das Licht von der ersten Gemeinde ist auf die sechste Gemeinde versetzt worden.

In der sechsten Gemeindezeit kommt der Herr.

Wenn die sechste Gemeindezeit da ist, dann erfüllt sich das Apostelzeugnis, das sich in der ersten Gemeinde nicht erfüllen konnte um der Untreue der Gemeinde willen.

Aber auch das hat seinen Grund, daß die Untreue in der Gemeinde damals das Kommen des Herrn verhindert hat; sonst müßte die sechste Gemeinde treuer sein als die erste.

Kann man garantieren, daß es erfüllt wird?

Dazu kommt jetzt noch: am Ende der Gemeindezeit, in der sechsten Gemeinde wird von Gott, dem Vater, seinem Sohn, als dem Hohenpriester zu seiner Rechten, die Überwinderstellung in diesem hohepriesterlichen Dienst zugesprochen.

Diese Überwinderstellung hatte Jesus in der ersten Gemeindezeit, in der ersten Generation der ersten Gemeinde noch nicht.

Darum ließ Gott so viel Generationen durch die Gemeinde hindurch leben und sterben, bis die von ihm bestimmte Gemeindezeit erfüllt ist.

Am Ende wird dann der Hohepriester in seinem Dienst als solcher von Gott als Überwinder bestätigt.

Von diesem Überwindersieg des Hohenpriesters hängt es dann ab, daß die Gemeinde für das Kommen des Herrn zubereitet wird.

Das zeigt uns, daß für diese Bereitschaftsstellung für den wiederkommenden Herrn nebst der Erlösung, die Jesus vollbracht hat, auch sein Dienst als Hohepriester im Überwinden nötig ist.

Darum müssen wir erst recht im apostolischen Zeugnis die Grundlage und Ordnung, nach der der Wille Gottes in der Gemeinde Gottes erfüllt wird, suchen. Denn es geht dann nach der Ordnung, wie es die Apostel gezeigt haben: wenn der Herr kommt, muß sich der Wille Gottes in einer Generation erfüllen. So haben es die Apostel dargelegt, nach ihrem Zeugnis sollte sich der Wille Gottes in der ersten Gemeinde erfüllen.

Nachdem das nicht geschehen ist und die sieben Gemeinden nun von Gott bestimmt sind, muß sich der Wille Gottes in der letzten Generation in der Gemeinde erfüllen, so daß diese Gemeinde - anstatt die erste - die Wiederkunft des Herrn erlebt.

Wenn die Zeit da ist, dann geht es wieder nach dem Zeugnis der Apostel, dann wird es wieder verständlich, wenn es heißt: Kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. Die Tage sind deshalb böse, weil die Pforten der Hölle in Bewegung sind, weil demgegenüber, wenn der Herr kommt, Satan mit seiner ganzen Macht auf den Plan tritt, daß dann eine Zeit ist, wie sie seit dem Verlust der ersten Liebe der ersten Gemeinde nie mehr so gewesen ist; darum sind die Tage böse, in denen die Kinder Gottes leben, wenn der Herr kommt.

Wollen die Kinder Gottes in der Zeit beweisen, daß sie vorsichtig wandeln, daß sie nicht unweise, sondern weise, nicht unverständlich, sondern verständlich sind, indem sie suchen des Herrn Willen zu verstehen, dann müssen sie die Zeit so auskaufen, daß sie sich von dem, was in dieser Zeit böse ist, wie sich das Böse in dieser Zeit aus- und durchwirkt, nicht gefangennehmen lassen.

Es ist die Zeit in der das Kind Gottes sich als Nachfolger Gottes beweisen muß, daß es in der Liebe wandelt, wie Christus uns geliebt und sich selbst gegeben hat für uns als Gabe und Opfer, Gott zu einem angenehmen Geruch, daß das Kind Gottes als Kind des Lichts wandelt, und die Frucht des Lichts in aller Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit aufweist.

Das muß das Kind Gottes durch Auskaufen der Zeit beweisen.

Es muß einfach die Zeit dadurch auskaufen, daß es als Gottes Nachfolger in dieser Stellung treu ist, daß es Fürsorge trägt, daß, soviel es dazu beitragen kann, der Leib Christi vollendet wird und es zum Haus Gottes - wenn es zur Wohnung Gottes gestaltet wird - gehört.

Läßt es das Kind Gottes in dieser Zeit in etwas fehlen, dann ist es nicht vorsichtig und weise und verständlich im Erkennen des göttlichen Willens, sondern unvorsichtig und unweise und unverständlich, indem es für die Stellung, die es zur Erreichung des göttlichen Zieles, Haus Gottes zu werden, nicht Sorge trägt.

Es muß ja einmal erkannt werden vom Kinde Gottes, in welcher Zeit es lebt, ob der Herr kommt, oder nicht. Er kommt!

Wann kommt er?

Wenn die Gemeindezeit abgelaufen ist, wenn das Haus Gottes fertig ist.
Wann ist das?

Wenn man das alles weiß, was zur Bereitschaft für das Kommen des Herrn nötig ist, dann kann diese Erkenntnis nur in der Generation vorhanden sein, die die letzte von der Gemeindezeit ist und die deshalb wissen muß, daß der Herr in dieser Generation kommt.

Solange diese Zeit nicht ist, ist auch das Licht über die Ordnung, die in der

Gemeinde sein muß, nicht vorhanden.

Der Herr selbst gibt dieses Licht zu seiner bestimmten Zeit, so steht es in 1.Tm.6,14-15.

Zu seiner Zeit wird der Herr selbst seine Erscheinung kundgeben.

Wann wird er das tun?

Wenn er es dieser Generation geben kann, die auf das Kommen des Herrn zubereitet werden muß.

Oder wird er es einer Generation geben, die es gar nicht braucht?

Auf welche Weise wird das Licht der Gemeinde vermittelt, wenn der Herr es gibt?

Der Prophet Maleachi sagt es in Kap.3,1:

„Siehe, ich sende meinen Engel, der vor mir her den Weg bereiten soll; und plötzlich wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, und der Engel des Bundes, des ihr begehret; siehe, er kommt, spricht Jehova Zebaoth!“

Also, ehe der Herr kommt, muß ein Engel ihm den Weg zu seinem Tempel bereiten.

Jesus hat gesagt:

„Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, daß er ihnen die Speise gebe zu rechter Zeit? Selig ist derselbe Knecht, welchen sein Herr, wenn er kommt, finden wird, daß er also tut.“ (Mt.24,45-46)

Wann wird nun die rechte Zeit sein, in der das Gesinde die Speise bekommt; wird das die Zeit sein, wenn das Gesinde die Speise für die persönliche Verwertung zur Zubereitung braucht, oder wenn sie gar nicht gebraucht wird?

Es ist die Zeit, wenn der Herr kommt, dann wird der Herr diesen Knecht, weil er also tut, über alle seine Güter setzen.

Ist das nicht alles klar und ersichtlich genug? Und dazu kann noch so endlos viel erkannt werden, daß alles dieselbe Ordnung zeigt.

Zehn Jungfrauen sind es, fünf sind klug und fünf töricht; die klugen Jungfrauen, wenn sie ausgehen, nehmen nebst ihren Lampen auch Gefäße mit Öl.

Nach Sc.4,2-14 ist ein Leuchter mit sieben Lampen gezeigt und ein Ölgefäß oben darauf.

In diese Lampen fließt durch das Gefäß das Öl von zwei Gesalbten, die zur Rechten und zur Linken des Ölgefäßes sind. Diese zwei Ölbäume sind die zwei Gesalbten des Herrn, die vor dem Herrn der Erde stehen, und ihr Zeugnis, das sie zu der Zeit dem Gefäß vermitteln, besteht darin:

„Nicht durch Heer und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht Jehova Zebaoth! Wer bist du, großer Berg vor Serubabel? Du sollst zur Ebene werden, und er wird den Schlußstein hervorbringen unter dem Zuruf der Menge: Gnade, Gnade mit ihm!“ (Sc.4,6-7)

So lautet das Zeugnis des Propheten.

Daraus wird erkannt, wann durch den Engel, den der Herr sendet, ein Gefäß auf dem Leuchter mit den sieben Lampen ist, der zu der Zeit den Weg des Herrn zubereitet und der Gemeinde das Licht vermittelt wird. Das ist die Zeit, wo

der Herr selbst über seine Erscheinung zu seiner Zeit Licht gibt. Diese Zeit ist dann die letzte Zeit.

Wenn dieses Licht dann der Gemeinde vermittelt wird, muß jedes Kind Gottes wissen, daß in dieser jetzt lebenden Generation der Herr kommt.

So ist das für jedes Kind Gottes gültig;

entweder es hat Anteil am Kommen des Herrn,

oder es hat keinen Anteil.

Entweder steht es auf der Seite derer, die bedrückt werden,

oder auf der Seite derer, die die treuen Kinder Gottes, die auf der Seite des Herrn stehen, bedrücken.

Das zeigt auch der Prophet Jesaja:

„Höret des Herrn Wort, ihr, die ihr erzittert vor seinem Worte: Es höhnen euere Brüder, die euch hassen und verstoßen um meines Namens willen: ‘Wird Jehova bald zu Ehren kommen, daß wir eure Freude sehen?’ Aber sie werden zu Schanden werden!“ (Kap.66,5)

Sagen nicht die, die ihre Brüder hassen und verstoßen, höhnend: ‚Wird Jehova bald zu Ehren kommen?’ Aber sie werden zuschanden werden, denn sie werden gerichtet, sie werden umkommen.

Wenn der Herr kommt, dann gibt es nur diese beiden Klassen von Gläubigen,

die einen sind bereit und werden verwandelt, der Herr wird an ihnen verherrlicht.

Und die andern haben die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen, Gott hat ihnen kräftigen Irrtum gesandt, damit sie gerichtet werden, sie gehen verloren; es gibt keine Märtyrer- und keine Trankopferstellung, wenn der Herr kommt.

Es gibt nur noch die, die bereit sind und verwandelt werden,

oder die von der Lüge so umstrickt worden sind und in dieser unlautern Stellung aus dem Munde des Herrn ausgespien werden.

Darum muß ein Kind Gottes beweisen, daß es weise ist und nicht unverständlich, sondern verständig, daß es versteht, was des Herrn Wille ist, daß es vorsichtig wandelt und die Zeit auskauft, daß es in dieser bösen Zeit so im Wort Gottes, in der Liebe zur Wahrheit, fest gewurzelt und gegründet ist, daß es den Bösewicht überwindet.

Jünglinge überwinden den Bösewicht,

und Väter kennen den, der von Anfang ist.

So wird der Wille Gottes erfüllt.

Wir brauchen nur dafür sorgen, auf welcher Seite wir stehen wollen!

Angenommen oder verworfen werden - weise oder unweise sein - die Zeit auskaufen oder es versäumen.

^^_O_^_^_

^^_O_^_^_

